

Buchpräsentation
**Hannes Androsch: Das Ende der Bequemlichkeit
7 Thesen zur Zukunft Österreichs**
Festsaal der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
25.09.2013

(Transkript)

Nikolaus Brandstätter, Verleger

Einen wunderschönen guten Abend, sehr geehrter Herr Staatssekretär, sehr geehrter Herr Gouverneur, meine sehr verehrten Damen und Herren, sehr geehrter Herr Dr. Androsch. Das Motto bzw. den Titel des Buches habe ich heute schon sehr ernst genommen, „Das Ende der Bequemlichkeit“ – denn ich bin heute mit dem Rad hierher gefahren. Das Buch, das wir heute Abend vorstellen, hat einen denkbar guten Einstieg, denn Hannes Androsch erklärt das Wort „Krise“ zum Unwort unserer Zeit. Dieser Begriff wird ja geradezu als Synonym für eine höhere Gewalt, für etwas Gottgegebenes verwendet, meistens auch noch mit dem Zusatz, dass Österreich eigentlich durch die Krise eh ganz gut durchgekommen ist und wir uns eigentlich alle auf die Schulter klopfen können.

Metaphysische Begriffe haben ja immer den Vorteil, dass sie ein guter Deckmantel für Versäumnisse in der Vergangenheit sind. Und dennoch, den meisten Menschen in Österreich geht es sehr gut, wahrscheinlich besser denn je. Daher glauben viele, wir könnten diesen Zustand konservieren, ganz nach dem Motto „bitte ja keine Experimente“. Und wie man in Deutschland sieht, kann man damit auch Wahlen gewinnen. Diese Zukunftsverweigerung vereint jedenfalls – so scheint es mir – alle Parteienwerbungen, von der „sicheren Hand“ bis zu offensichtlich hoffnungslosen Optimisten und jenen, die uns, ohne dass wir das verlangen, mit ihrer Nächstenliebe überschütten.

Ganz anders ist da Hannes Androsch. Und das sage ich nicht nur als sein Verleger, sondern ich bin wirklich felsenfest davon überzeugt, dass Hannes Androsch mit diesem Buch ein großer Wurf gelungen ist. Es ist eine sehr kompakte und gut lesbare Zusammenfassung, woran es in Österreich krankt, aber den Schwerpunkt – und davon sind wir ja auch in unseren Gesprächen über dieses Buch ausgegangen – bildet die Zukunft und mögliche Auswege aus – und ich würde es ja nicht als Krise bezeichnen,

sondern als Mutkrise unserer Politiker. Hannes Androsch ist für mich persönlich ein großes Vorbild, nicht nur deswegen, weil er letzten Endes ohnedies in seinem Leben – und wir haben es gerade vorher gehört – sehr viel geleistet hat. Aber – und diesen Eindruck macht er bei jedem Gespräch, aber auch, wenn man sein neues Buch liest – er ist ein Homo politicus durch und durch. Man spürt im ganzen Buch, dass Ihnen die Themen sehr, sehr am Herzen liegen.

Eine der großen Stärken des Buches ist es – und das hat auch mit der Vorgeschichte zu tun – dass Hannes Androsch im Buch große Linien zeichnet und auch die Vergangenheit mit einbezieht in seine Betrachtungen, denn diese ist ihm ganz wichtig. Und wir wissen, ohne dass wir wissen, wie unsere Vergangenheit war und wo die Problematiken auch natürlich liegen, lässt sich nicht die Gegenwart und schon gar nicht die Zukunft verstehen.

Ich wünsche diesem Buch jedenfalls sehr, sehr viele Leser. Hoffentlich sind auch ein paar Politiker darunter, die vielleicht das eine oder andere auch mitnehmen. Etwas möchte ich auch klarstellen – und jetzt spiele ich mal Politiker: Der Erscheinungstermin hat natürlich nichts mit der bevorstehenden Wahl zu tun. Ich möchte mich ganz, ganz herzlich bei Ihnen, lieber Herr Dr. Androsch, bedanken für die gewohnt gute und professionelle Zusammenarbeit. Ich möchte mich auch ganz herzlich bei Bernhard Ecker bedanken, der Sie bei diesem Projekt redaktionell unterstützt hat, aber auch bei Elisabeth Stein-Hözl, die als Programmleiterin für unser Sachbuchsegment verantwortlich zeichnet – und zu guter Letzt auch Karl Grasl, unserem Partner, der das Buch in gewohnt guter Qualität gedruckt hat. Ich darf nun Sie, Herr Dr. Androsch, bitten um Ihren Festvortrag. Ich denke, wir sind schon alle gespannt. Für diejenigen, die das Buch schon gelesen haben – er hat versprochen, er wird etliches Neues auch sagen. Darf ich Sie nun bitten, vielen herzlichen Dank.